

21. April 2007: »Zeche Zollverein« – Industriemuseum und Weltkulturerbe



Ohne Führung ist man bei der Fülle der Informationen und der Modelle sowie den weitläufigen Gebäudekomplexen ziemlich hilflos.

Wenn wir das Wort „Ruhrgebiet“ hören, denken wir sofort an Kohle, Bergbau, Stahlindustrie, wirtschaftlichen Aufschwung vor und nach dem 2. Weltkrieg. Dass dies alles schon nach knapp 75 Jahren „Geschichte“ ist – ja sogar „Weltkulturerbe“(!) – erfuhren wir anschaulich bei unserem Besuch der »Zeche Zollverein« in Essen.

Bei einer interessanten Führung durch das ehemalige Zechenareal wurden wir an all das erinnert, was wir vom Bergbau einst gelernt

oder bei Schulausflügen erlebt haben. Erstaunlich und für viele von uns bestimmt neu war, wie die „Bergherren“ von einst die funktionellen Zechengebäude in architektonische Kunstwerke verwandeln ließen; der Arbeiter jedoch in den Hintergrund gedrängt wurde, um die Ästhetik der Bauten nicht zu stören.

Stilvoll – thematisch integriert – das Essen und Kaffeetrinken im »Casino« im ehemaligen Kesselhaus der »Zeche Zollverein«.



Hier stehen wir vor den ehemaligen Zechengebäuden, die als Weltkulturerbe erhalten werden sollen. Nach und nach sollen auch Kunst und Kultur auf dem Gelände ihren Platz finden.



Der ehemalige Zechenbetrieb ist nur noch im Film zu sehen und nur wenige Gerätschaften konnten nach der Zechenstilllegung gerettet werden.